

Zugausfälle im Norden: Wer trägt die Schuld an den Problemen?

Uelzen sieht sich aktuell mit massiven Zugausfällen konfrontiert, bedingt durch technische Schwierigkeiten bei Alstom und Metronom.



Uelzen, Deutschland - Die norddeutsche Bahnlandschaft steht aktuell vor großen Herausforderungen, insbesondere die Metronom-Züge im Dreieck Hamburg-Hannover-Bremen, wo massive Zugausfälle für viel Frust sorgen. In der vergangenen Woche betrug die Zahl der ausgefallenen Fahrten stolze 178. Interessanterweise wurden lediglich fünf dieser Ausfälle von Metronom selbst verursacht. Die Hauptursache für diese Unannehmlichkeiten sind technische Probleme bei Alstom, dem Wartungsunternehmen, das für die Instandhaltung der Metronom-Züge zuständig ist. Dies bestätigt auch der Artikel von [az-online](#).

Die Probleme sind vielfältig: Alstom kämpft nicht nur mit

Materialmangel, sondern auch mit langen Wartezeiten und ineffizienten Wartungsprozessen. Ein Software-Update im Januar sorgt zu allem Überfluss für zusätzliche Komplikationen bei den Lokomotiven der Baureihe 147. Laut Alstom sind zwar viele Probleme weitestgehend behoben, dennoch gibt es weiterhin technische Unregelmäßigkeiten bei zwei Zugverbänden, die zurzeit intensiv geprüft werden.

Die Zukunft des Metronom

Metronom hat angekündigt, ab Juni 2026 wieder regulär im Norden zu verkehren, allerdings nur auf bestimmten Strecken. Besonders relevant ist, dass die Strecke Uelzen-Göttingen künftig von DB Regio übernommen wird. Währenddessen plant die Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG), den Zuschlag für das Nord-Los des Hansenetzes neu zu vergeben. Bereits im Dezember 2023 hatte Metronom die LNVG gebeten, den Verkehrsvertrag aufzulösen, um unter neuen Bedingungen verhandeln zu können. Das Unternehmen muss nun beweisen, dass es die Qualität liefern kann, die von den Fahrgästen erwartet wird, wie [ndr.de](https://www.ndr.de) ausführlich beschreibt.

Das Hansenetz wird künftig auf mehrere Betreiber verteilt, was die Hoffnungen auf eine Verbesserung der Situation steigern könnte. Malte Diehl vom Fahrgastverband Pro Bahn äußerte bereits Bedenken zur Zuverlässigkeit von Metronom, insbesondere angesichts der vielen Verspätungen und Zugausfälle. Gerade der RB31 zwischen Hamburg und Winsen war im vergangenen Jahr einer der unpünktlichsten Züge in Niedersachsen. Auch EFXen Gäste klagen über unsaubere Züge und defekte Toiletten.

Die Auswirkungen auf die Reisenden

Diese Probleme verstärken sich zusätzlich durch äußere Umstände wie Böschungsbrände, Oberleitungsstörungen und sogar Bombenentschärfungen, die am 1. Juli 2025 den Bahnverkehr in Norddeutschland fast zum Stillstand brachten.

Reisende mussten mit langen Wartezeiten rechnen, nicht nur im Regionalverkehr, sondern auch bei Fernzügen. Besonders kritische Situationen ereigneten sich auf den Strecken zwischen Hannover und Berlin, wo Umleitungen und Verspätungen von bis zu 90 Minuten an der Tagesordnung waren, wie die **Kreiszeitung** berichtete.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Situation im norddeutschen Bahnverkehr gegenwärtig angespannt ist und sowohl Metronom als auch Alstom dringend an der Verbesserung ihrer Dienste arbeiten müssen, um das Vertrauen der Reisenden zurückzugewinnen. Für die Zukunft ist es entscheidend, dass die Verantwortlichen die Ursachen dieser Probleme effektiv angehen und die Qualität der Dienstleistungen erhöhen, um die Mobilität der Fahrgäste nachhaltig zu sichern.

Details	
Ort	Uelzen, Deutschland
Quellen	• www.az-online.de • www.ndr.de • www.kreiszeitung.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.com